

Projekttitle	digibe – Digitale Begleitung im Berufswahlprozess Ein Kooperationsprojekt mit der Pädagogischen Hochschule, Fachhochschule Nordwestschweiz und der Hochschule für Angewandte Psychologie, Fachhochschule Nordwestschweiz
Projektleitung	Prof. Dr. Barbara E. Stalder Projektleitung Bern PHBern Institut Sekundarstufe II Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern +41 31 309 25 21 barbara.stalder@phbern.ch
Projektteam	Pia- Mara Gaupp Doktorandin PHBern Institut Forschung, Entwicklung und Evaluation IFE
Projektpartner	Dr. Christof Nägele (Gesamtprojektleitung), Professur Pädagogische Psychologie, Institut Sekundarstufe I und II, Pädagogische Hochschule, Fachhochschule Nordwestschweiz Prof. Dr. Benedikt Hell, Institut Mensch in komplexen Systemen (MikS), Hochschule für Angewandte Psychologie, Fachhochschule Nordwestschweiz
Projektwebseite	www.digibe.ch
Abstract	<p>Das Projekt «Digitale Begleitung im Berufswahlprozess <i>digibe</i>» klärt die Frage, inwiefern bei Jugendlichen reflexive Fähigkeiten im Kontext der Berufs- und Ausbildungswahl stimuliert und weiterentwickelt werden können.</p> <p>Der Übergang von der Sekundarstufe I in anschliessende Ausbildungsgänge ist für die Heranwachsenden ein biografisch zentrales Thema, besonders in Zeiten, die von tiefgreifenden technologischen oder sozioökonomischen Entwicklungen geprägt sind. Jugendliche durchlaufen diesen Prozess in einem Handlungsfeld, das sich zwischen einer Arbeitsmarktperspektive (sozioökonomische Aspekte) und einer Individualperspektive (lebenslange berufsbiografische Entwicklung) aufbaut. Hierbei spielen Reflexionen eine bedeutsame Rolle. So können sie beispielsweise dazu beitragen, während des Berufswahlprozesses erlebte Ereignisse, persönliche Überzeugungen oder bestehende Sinnkonstruktionen neu zu sehen und damit Bedeutungserweiterungen auszulösen. Diese Reflexionen werden im Forschungsprojekt in der Theorie des transformativen Lernens eingeordnet.</p> <p>Geprüft werden die Haupthypothesen, dass die Intervention zu einer positiven Entwicklung des transformativen Lernens und zu einer Verbesserung der Reflexionsfähigkeit führt. In einem quasi-experimentellen Zugang werden die Hypothesen in einem nichtäquivalenten Kontrollgruppendesign mit variierenden Interventionen geprüft. Die an der Studie teilnehmenden Jugendlichen (Zielstichprobe von mind. N=760) werden mit Reflexionsaufgaben konfrontiert, vom siebten bis ins neunte Schuljahr. Die Interventionsgruppen unterscheiden sich bezüglich des Zeitpunkts der ersten Reflexion und der Häufigkeit der Intervention. Wirkmessungen finden jeweils kurz nach den jeweiligen Interventionen und zu Beginn der Ausbildung auf der Sekundarstufe II statt.</p> <p>Es wird erwartet, dass die Befunde in vierfacher Weise im Kontext der Berufsbildung bedeutsam werden. Erstens mit Blick auf die individuelle Ebene, und damit</p>

hinsichtlich einer Erweiterung der Berufswahlkompetenz der Jugendlichen. Zweitens bezüglich der Weiterentwicklung des Berufswahlunterrichts an Schulen. Drittens mit Blick auf die berufsbildungs-bezogene Bildungssteuerung, mit zusätzlichem Fokus auf die Anwendung digitaler Technologien im Prozess der Berufsorientierung. Und viertens mit Blick auf Entwicklungen im berufswahltheoretischen Bereich, indem angestrebt wird, bestehende Berufswahltheorien mit dem Ansatz des transformativen Lernens stärker in Verbindung zu bringen.

Das Projekt nimmt das Anliegen der Berufsbildungspolitik und -praxis auf, die berufliche Orientierung zu verbessern und die Berufsbildung in ihrem Wert und Potenzial auf der Sekundarstufe I noch sichtbarer zu machen. Unabhängig davon, ob Jugendliche eine Berufs- oder Allgemeinbildung anstreben, sollten sich alle intensiv mit der Frage auseinandersetzen, welche Ausbildungsoptionen ihnen offenstehen, welche Ressourcen sie für ihre Entscheidungsfindung nutzen können und wie sie situationsadäquat gute Entscheidungen treffen können.

Schlagworte	Transformatives-Lernen, Berufsorientierung, Berufswahl, Berufliche-Kompetenzen, Laufbahnerfolg
Laufzeit	01.01.2021 bis 31.07.2025

Stand: Feb 2023